© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mandschurische Rüßler aus dem Museum G. Frey.

Von **Eduard Voß**

(121. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden).

Die nachstehende kleine Arbeit faßt das Ergebnis einer Determinationssendung mandschurischer Rüsselkäfer zusammen, die mir aus dem Museum G. Frey, München zuging. Typische Exemplare der nachfolgenden Neubeschreibungen befinden sich in dem genannten Museum; für freundliche Überlassung von Belegexemplaren sowie für gütige Unterstützung durch leihweise Überlassung von Literatur und Vergleichsmaterial möchte ich Herrn G. Frey auch an dieser Stelle bestens danken.

Alle nachstehend angeführten Fundorte liegen in der Mandschurei.

Subfamilie **Rhynchitinae.**

1. **Merhynchites (Pselaphorrhynchites) tomentosus** Gyll. [1]) Charbin (18. VI. 1951). — 1 Ex.

[1]) *Merhynchites* Sharp tritt an die Stelle von *Coenorhinus* Thoms. (Seidl.), (Vgl. Voß, Rev. Chil. Ent. I, 1951, p. 181, note).

Beim Vorliegen von Einzelexemplaren ist es oft schwierig, das ♂ von *M. longiceps* Thoms. vom ♀ des *tomentosus* Gyll. sicher zu trennen, da diese in der Rüssellänge ziemlich übereinstimmen. Frau Dr. H. Francke-Grosmann, Forschungsstelle Forstschutz an der Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Reinbeck bei Hamburg übersandte mir je ein Pärchen dieser Arten, die den Korbweidenkulturen schädlich wurden (vgl. Nachrichtenblatt Deutsch. Pflanzenschutzdienst IV, 1952, p. 49—51, fig. 1—4), von denen das eine sicher, das andere vermutlich in copula gefunden wurde. An Hand dieser Stücke lassen sich folgende Unterschiede angeben.

a) *M. tomentosus* Gyll.

♂: Rüssel kräftiger, so lang wie der Halsschildrücken, reichlich doppelt so lang wie breit. Fühler nur wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Augen kräftig gewölbt, von der Seite gesehen schwach länglich oval, ihr Querdurchmesser erheblich größer als die Rüsselhöhe. Schläfen halb so lang wie der Augendurchmesser. Kopfunterseite mit greisen, dicht angeordneten, gekrümmten Härchen wimperartig besetzt.

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Subfamilie **Otiorrhynchinae.**
Tribus **Ptochini.**

2. **Eumyllocerus filicornis** Reitt.
Maoerschan (12. VI. 1950); Baimaczsa (10. VI. 1951). — 3 Ex.

3. **Eumyllocerus festivus** n. sp.

Kopf quer, Schläfen von ein Drittel der Augenlänge, schwach gerundet, Stirn 1 1/3 mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Augen länglich-oval, mäßig stark gewölbt, die Scheitelhöhe derselben gut 1/3 mal so groß wie der Längsdurchmesser der Augen. Rüssel quer, schwach konisch, ohne Pterygien, die Fühlergruben leicht bogenförmig zum oberen Drittel der Augen gerichtet und kurz vor denselben erloschen. Spitzenausschnitt spitz-dreieckig; die Mitte des Rüsselrückens mit linienartiger Furche, die zur Stirn aufläuft. — Fühler lang gestreckt; Schaft dünn, gebogen, die Halsschildmitte erreichend, im Spitzenteil nur schwach verdickt. Alle Geißelglieder lang gestreckt, das erste und zweite am längsten, beide von gleicher Länge, im allgemeinen aber das 2. Glied merklich etwas länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied je 2/3 mal so lang wie das 2. Glied; 5. Glied etwas kürzer als das 4. Glied, und das 6. und 7. Glied wiederum kürzer als das 5. Glied, von gleicher Länge, noch mehr als doppelt so lang wie dick. Keule spindelförmig, nicht abgesetzt und wenig dicker als der Schaft an der Spitze, fast so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen. — Hals-

---

♀: Rüssel schlanker und dünner, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, reichlich dreimal so lang wie an der Basis breit. Fühler fast im basalen Drittel eingelenkt. Augen klein, schwächer gewölbt, ihr Querdurchmesser kleiner als die Rüsselhöhe. Schläfen halb so lang wie die Augen.

b) *M. longiceps* Thoms.

♂: Rüssel schmäler als bei *tomentosus*, so lang wie der Halsschildrücken, 2 1/2 mal so lang wie an der Basis breit. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Augen klein, wenig gewölbt, ihr Querdurchmesser kleiner als die Rüsselhöhe. Schläfen so lang wie die Augen.

♀: Rüssel länger, schlank, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, reichlich 4mal so lang wie an der Basis breit. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Augen klein, wenig aus der Kopfwölbung vorragend. Schläfen reichlich halb so lang wie die Augen.

Das ♂ von *nanus* Payk. hat einen noch gedrungeneren Rüssel, größere Augen, kürzere Schläfen, die Fühler der Rüsselwurzel mehr genähert.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schild breiter als lang, an der Basis wenig breiter als über dem Rücken lang, seitlich über der Mitte mäßig stark gerundet, an der Basis und am Vorderrand kurz parallelseitig, zwischen der Beschuppung ziemlich fein und mäßig dicht punktiert. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (1,2 : 2,4), oder etwas länger (1,2 : 2,8), bis über die Mitte hinaus parallelseitig, zur Spitze flach gerundet verjüngt. Punktstreifen linienartig schmal; Zwischenräume breit und eben, mit gereihten Kahlpunkten. — Schenkel kräftig gekeult, fein gezähnt; Tibien schlank und gerade; 1. Glied der Hintertarsen wenig länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarzbraun; Fühler rotgelb, ebenso die Tarsen mit Ausnahme der verdunkelten Spitzen des 1.—3. Gliedes. — Beschuppung metallischgrün. — Behaarung auf den Flügeldecken ziemlich lang, abstehend, nach hinten gerichtet, blond, auf Kopf und Halsschild etwas kürzer. — L: 3,2—3,5 mm.

Charbin (18., 26. VI.; 6. VII. 1951). — 5 Ex.

Diese Art steht dem *Eu. sobrinus* m. nahe, doch ist bei letzterer das 2. Geißelglied erheblich kürzer als das 1. Glied, und die Beschuppung ist greisgrün.

4. **Eumyllocerus sectator** Reitt.

Reitter, Wien. Ent. Zeitung XXXIV, 1915, p. 121. — Formanek, l. c. XXXV, 1916, p. 46, 49 *(Myllocerops)*.

Ein vorliegendes Exemplar aus Erzendjanzsy (6. VII. 1946) halte ich für ein kleines Stück des *sectator* Reitt.; es ist 3,7 mm groß, während die Originalexemplare mit 4,7—5,2 mm angegeben werden. Die Beschreibung stimmt sehr gut mit unserem Tier überein, welches im übrigen dem vorstehend beschriebenen *festivus* sehr nahe steht, sich aber durch breitere Stirn und abweichende Bildung der Geißelglieder von ihr trennt. Da von *sectator* nur gesagt wird, daß das erste und zweite Geißelglied gleich lang seien, was auch bei *festivius* der Fall ist, besteht im Hinblick auf die erwähnten Größenunterschiede die Möglichkeit, daß hier noch eine weitere Art vorliegt.

Die vorstehend benannten Arten fügen sich der Bestimmungstabelle der *Eumyllocerus*-Arten (Voß, Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXX, 1940, p. 884) wie folgt ein:

1 (2) Augen klein, halbkugelig. Schläfen fast so lang wie die Augen. Stirn reichlich doppelt so breit wie die Augen im Durchmesser groß. Behaarung sehr kurz, durchaus anlie-

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

gend, undeutlich. Beschuppung grün, schwach metallisch glänzend. — Ussuri-Gebiet, Mandschurei. *filicornis* Reitt.

2 (1) Augen größer, Schläfen kaum halb so lang wie die Augen, zur Basis etwas verjüngt. Stirn schmäler, 1½ mal so breit wie die Augen lang, oder schmäler.

3 (4) Behaarung anliegend. Stirn des ♂ wenig breiter als die Augen, beim ♀ 1⅓ mal so breit wie diese. Rüssel ohne oder mit nur undeutlichem Mittelkiel. Das 2. Geißelglied wenig kürzer als das 1. Glied. Vorderschenkel mit kaum erkennbarem Zähnchen. Beschuppung grün-metallisch; Behaarrung anliegend. — Japan. *gratiosus* Sharp

4 (3) Behaarung länger abstehend.

5 (6) Das 2. Geißelglied erheblich kürzer als das 1. Glied. Stirn 1½ mal so breit wie die Augen. Rüssel mit feinem Mittelkiel. Beschuppung greisgrün. — Nordwest-China. *sobrinus* m.

6 (5) Das 2. Geißelglied so lang oder etwas länger als das 1. Glied. Beschuppung metallisch-grün.

7 (8) 3. Geißelglied erheblich länger als das 4. Glied; 4.—7. Glied gleich lang. Stirn schmäler, 1⅓ mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlerfurchen. Rüssel etwas gestreckter, schwach konisch. Halsschild etwas weniger quer. — Mandschurei. *festivus* n. sp.

8 (7) 3. und 4. Geißelglied gleich lang; 5.—7. Glied ebenfalls von gleicher Länge, nur unerheblich kürzer als das 4. Glied. Stirn etwas breiter, Rüssel kürzer, parallelseitig. Halsschild mehr quer. — Mandschurei. (?) *sectator* Reitt.

5. **Macrocorynus (Isomyllocerus) subnubilus** n. sp.

Kopf konisch, quer; Augen etwas dorsal angeordnet, rundlich, vorn auf breiterer Fläche gerade abgestutzt, gewölbt, die Scheitelhöhe derselben nicht ganz halb so groß wie der Durchmesser. Stirn etwa 1¼ mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Rüssel nicht ganz so lang wie breit, fast in Verlängerung des Kopfes konisch bis zu der Basis der Pterygien verschmälert, an der Rüsselwurzel so breit wie über den Pterygien; mit 3 feinen Kielchen, von denen das mittlere vor einem kleinen Punktgrübchen auf der Stirn erlischt, außerdem mit 4 flachen Furchen. Spitzenausschnitt fast gleichseitig-dreieckig, fein kielig begrenzt. Fühlergruben zu den Augen hin geöffnet. Fühler-Schaft ziemlich schlank, leicht gebogen, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze allmählich

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wenig verdickt, dicht grau beschuppt. Das 1. und 2. Geißelglied gleich lang, gestreckt, jedes etwa dreimal so lang wie dick; auch die folgenden von gleicher Länge, jedes jedoch nur 1 ½ mal so lang wie dick. Keule gut doppelt so dick wie die Geißelglieder und reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, der Vorderrand schwach zylindrisch abgesetzt, die Basis gerade abgestutzt [1]) und hier so breit wie der Vorderrand, dieser gerade abgeschnitten, hinter den Augen nur sehr schwach konkav. Scheibe mit feinen, wenig dicht angeordneten Punkten versehen. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken 1 ¾ mal so lang wie breit (3:1,7), die Schultern nicht oder kaum seitlich hervorgehoben, im basalen Viertel parallelseitig, dann sehr schwach verbreitert, wenig hinter der Deckenmitte am breitesten, zur Spitze gerundet verschmälert, diese verhältnismäßig schmal schnabelartig vorgezogen, jede Spitze in kleinem Radius einzeln verrundet, an der Naht also winklig klaffend. Punktstreifen fein, die Punkte dicht angeordnet; Zwischenräume breit und flach. — Schenkel mit kleinem, spitzen Zähnchen: Tibien gerade, schlank, innen leicht geschweift; 1. Glied der Tarsen länger als das 2. Glied.

Färbung rotbraun. — Beschuppung vorwiegend greis, auf dem Rücken der Flügeldecken bräunlich gefleckt. Diese hellbräunliche Schuppenfärbung verdichtet sich undeutlich zu zwei Querbändern, eins vor, das andere hinter der Mitte. Auf den Zwischenräumen finden sich sehr kurze, anliegende, weiße Haarschüppchen wenig dicht angeordnet. — L.: 4—4,5 mm.

Charbin (6. VII. 1951). — 2 Ex.

Dem *Myllocerus griseus* Roel. sehr ähnlich. Genannte Art hat aber ebenso wie *dissimilis* m. eine doppelbuchtige Halsschildbasis. Unsere Art steht dem *Macrocorynus obliquesignatus* Forman. anscheinend sehr nahe, der ebenfalls aus der Mandschurei beschrieben wurde und durch nicht sichtbare Behaarung der Flügeldecken ausgezeichnet ist. Diese Art soll aber den Halsschild im basalen Teil beiderseits der Mitte grübchenartig eingedrückt und ein großes, länglich-viereckiges Schildchen besitzen, das jedoch bei *subnubilus* spitz dreieckig ausgebildet ist. Auch ist *obliquesignatus* etwas größer. Ein naher Verwandter ist

[1]) Da die Flügeldecken an der Basis einzeln in flachem Bogen gerundet sind, erscheint die Basis des Halsschilds schwach doppelbuchtig. Bei nicht angelegtem Halsschild jedoch läßt sich erkennen, daß dieses an der Basis gerade abgestutzt ist.

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

schließlich *Macrocorynus griseoides* Zumpt aus Japan, der aber das 2. Fühlergeißelglied reichlich 1½ mal so lang als das 1. Glied ausgebildet besitzt.

Tribus **Eremnini.**

6. **Cyphicerus tessellatus** Motsch.
Maoerschan (12. VI. 1950); Baimaczsa (10. VI. 1951). — 4 Ex.

7. **Corigetus marmoratus** Desbr.
Charbin (22. VI.; 6., 10. VII. 1951). — 9 Ex.

8. **Calomycterus setarius** Roel.
Charbin (18. VI.; 2., 6. VII. 1951). — 9 Ex.

Subfamilie **Brachyderinae.**
Tribus **Polydrosini.**

9. **Polydrosus (Tylodrusinus) julianus** Reitt. f. n. **subaeneipennis**

Bei der Nominatform sind die Fühler und Beine gelb, der Halsschild soll nach vorn mehr verschmälert sein, die Behaarung doppelt: anliegend und abstehend graugrün.

Die vorliegende Form hat die Fühler und Beine von schwarzer Färbung, nur die basale Hälfte des Fühlerschafts ist rötlich aufgehellt, der Halsschild ist vorn und an der Basis von gleicher Breite, die Behaarung einfach, kurz, aufgerichtet, dicht angeordnet. Die Flügeldecken sind leicht erzglänzend.

Baimaczsa (10. VI. 1951). — 2 Ex.

Tribus **Tanymecini.**

10. **Leptomias seriatosetulus**
Voß, Ent. Blätter XXXVI, 1940, p. 50, 51.

Erzendjanzsy (25. VI. 1948); Maoerschan (12. VI. 1950); Gaolinzsy (18. VII. 1949); Charbin 6. VI. 1951; 19. VI. 1948; 1. VII. 1948; 6., 10. VII. 1951); Baimaczsa (10. VI. 1951). — 9 ♂♂, 8 ♀♀.

Das ♀ weicht vom ♂ erheblich ab. Es ist in den Flügeldecken und im Halsschild wesentlich breiter gebaut und das Schildchen ist im Gegensatz zum ♂ gut sichtbar. Die Basis der Decken ist nicht so scharf gerandet. Die Beschuppung ist im allgemeinen einfarbiger. Die Größe der Tiere schwankt zwischen 3,3—5,3 mm.

Eine etwas größere, dem *seriatosetulus* nahe stehende Art ist *L. korbi* Pic vom Amur. Der Halsschild soll unregelmäßig granuliert und punktiert, die Punktierung teilweise runzelig sein.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Mir haben noch keine Tiere vorgelegen, die sich einwandfrei auf diese Art beziehen ließen, der Beschreibung nach (Echange 241, 1905, p. 98) muß sie jedoch unserer Art sehr nahe kommen.

Subfamilie **Notarinae.**

11. **Icaris sparganii Gyll.**

Charbin (31. V. 1947; 12. VI. 1948). — 4 Ex.

Die Art ist aus dem östlichen Asien bisher noch nicht nachgewiesen worden. Vergleichsexemplare aus Europa lagen mir leider nicht vor. Drei als *Icaris sparganii* bezeichnete Stücke, die mir liebenswürdigerweise von Herrn Stöcklein übersandt wurden, gehören der Gattung *Picia* Tourn. an [1]).

Subfamilie **Trigonocolinae.**

12. **Trigonocolus elegans** Kôno

Maoerschan (12. VI. 1950).

Zwei mir vorliegende Stücke weichen nur dadurch von einem mir aus Fukien in China vorliegenden Exemplar ab, daß der Rüssel etwas länger und schlanker ist; sie dürften dem weiblichen Geschlecht angehören.

Subfamilie **Anthonominae.**
Tribus **Rhynchaenini.**

13. **Rhynchaenus (Rhynchaenus) praenotatus** n. sp.

Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend, die Stirn etwa halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Rüssel so lang wie der Halsschild, schwach und gleichmäßig gebogen; auf der basalen Hälfte mit glänzendem, wulstartigen Kiel, seitlich begrenzt von starker grubiger Punktierung, die sich etwas ab-

[1]) Die Gattung *Picia* Tourn. gehört zur Gattungsgruppe *Notodermina* und steht hier zwischen *Jekelia* Tourn. und *Theanellus* Reitt. (vergl. Voß, Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXXIII, 1943, p. 226). Die Tarsenglieder sind gestreckt, schmal, alle von gleicher Breite, das 3. Glied nicht gelappt, an der Spitze dorsal nur leicht ausgeschnitten, unten nicht besohlt, hier nur mit wenigen Härchen versehen. Diese Bildung findet sich bei den Bagoinen wieder. Auffällig sind jedoch die langen, dünnen, fast haarförmigen, gespreizten Krallen. Der Rüssel ist dick, stark gebogen; die Fühlerfurche setzt kurz hinter der Rüsselspitze an und verläuft schräg zur Rüsselwurzel auf die Unterseite, ohne sich jedoch zu vereinigen. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Die Schaftspitze erreicht nicht ganz die Augen. Vorderbrust ohne Eindruck. Tibien innen wie in der Gattung *Echinocnemus* mit scharf spitzigen Kerbhöckerchen bewehrt.

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

geschwächt auf die Stirn fortsetzt; auf der apikalen Hälfte etwas weniger rauh punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, die Einlenkungsstelle ringförmig skulptiert; Geißel sechsgliedrig. Schaft dünn, die Spitze den Augenvorrand fast erreichend; 1. Geißelglied kräftig, lang, schwach gekeult, so lang wie das 2. und 3. Geißelglied zusammen; 2. Glied dünn, $^2/_3$ mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied halb so lang wie das 2. Glied; die restlichen Glieder etwa so lang wie breit. Keule gestreckt eiförmig, ziemlich kräftig, so lang wie die Geißel ohne das 1. Glied; das 1. Glied der Keule fast so lang wie dick; 2. Glied quer. Endglied zugespitzt. — Halsschild wenig breiter als lang, die größte Breite im basalen Drittel, zur Basis wenig, nach vorn kräftig gerundet verschmälert, der Vorderrand kaum halb so breit wie die Basis. Punktierung stark, flach grubig, sehr dicht, die schmalen Zwischenstege Runzeln bildend. — Schildchen glänzend, unbehaart. — Flügeldecken $1^1/_2$ mal (1,8:1,2) so lang wie breit, Schultern verrundet, zur Mitte hin schwach, fast geradlinig verbreitert, im Spitzenteil gemeinsam abgerundet. Die Decken glänzend; Punktstreifen ziemlich kräftig, leicht gefurcht vertieft, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume wenig schmäler als die Streifen, gewölbt, etwas zerhackt punktiert. — Pygidium bei dem vorliegenden Exemplar unbedeckt. — Hinterschenkel stark gekeult, mit feinen Kerbzähnchen zwischen dem spitzigen Innenzähnchen und dem distalen Teil der Schenkel, nach außen zu etwas feiner werdend, mit feinen wimperartigen Härchen zwischen ihnen. Vordertibien gerade, die hinteren zur Spitze hin gekeult verbreitert, die mittleren vor der Spitze mit wimperartiger Behaarung.

Färbung schwarz; Fühlerschaft und die basalen Geißelglieder rot, zur Keule hin trübrot. Auf den Flügeldecken ein lang-ovaler blutroter Fleck seitlich in der basalen Hälfte, innen bis zum 3. Punktstreif reichend, seitlich den letzten Streif er-

---

Die vorliegende Art, — wahrscheinlich *ephimeropoides* Tourn., — stammt aus Griechenland: Saloniki (Apfelbeck 08.). Sie läßt sich von *Theanellus* Reitt. dadurch trennen, daß die Flügeldecken hinter den Schultern leicht eingezogen sind und die Decken keine Behaarung aufweisen, auch ist die Rüsselbildung etwas anders. Es sind aber 4 weitere Arten beschrieben worden, die mir einschl. der Beschreibungen unbekannt blieben; es mag u. U. fraglich sein, ob sich die Gattung *Theanellus* wird halten lassen.

Übrigens sind die vorliegenden Stücke mit einem grauen, reifartigen Überzug versehen, mit leichter hellbräunlicher Fleckung auf den Decken. Ist dieser Überzug abgerieben, tritt eine hirschbraune Beschuppung hervor.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

reichend. Der Fleck schließt die Schulter ein, berührt jedoch nicht die Basis. — Behaarung kurz, greis, anliegend, wenig dicht, gleichmäßig über die Decken verteilt. An den Seiten des Halsschilds und auf den Seiten der Flügeldecken im basalen Viertel mit einzelnen längeren, abstehenden Starrhärchen. — L: 2,5 mm.

Charbin (6. VI. 1951). — 1 Ex.

Am nächsten verwandt mit *Rh. lonicerae* H., die durch die aufgerichtete Behaarung rauh erscheint, vor allem abweichend gefärbt ist; die Flügeldeckenskulptur ähnelt derjenigen von *praenotatus* sehr und die Zeichnungsanlage ist so, daß sie bei Verdunkelung derjenigen von *praenotatus* ähneln würde. Letztere hat den Rüssel weniger gebogen und die Fühler etwas mehr der Rüsselmitte zu eingelenkt.

Rh. mutabilis Boh. hat etwas flachere und breitere Zwischenräume auf den Flügeldecken, ihr fehlen die seitlich abstehenden Härchen und sie ist anders gefärbt.

Faust stellt seinen *Rh. pacificus* ebenfalls zwischen *lonicerae* und *mutabilis*, sie ist aber ganz abweichend gezeichnet und kann auf die vorliegende Art nicht bezogen werden. Sie ist mir nur der Beschreibung nach bekannt.

14. **Rhynchaenus (Tachyerges) decoratus** Germ.
Charbin (24. VI. 1948; 18. VI. 1951) — 2 Ex.

15. **Rhynchaenus (Tachyerges) stigma** Germ.
Charbin (18. VI. 1951). — 1 Ex.

Subfamilie **Tychiinae.**

16. **Tychius (Tychius)**[1]) **rusticus** Fst. f. n. **mandschurica.**

Von der Beschreibung, die Franz (Arb. morph. taxon. Ent. Berlin-Dahlem VII. 1940, p. 28) gibt, weicht die vorliegende Form durch wesentlich breiteren als langen Halsschild ab, der auch seitlich kräftig gerundet und fein, sehr dicht punktiert ist. Der Rüssel ist in beiden Geschlechtern so lang wie der Halsschild, beim ♀ aber schärfer zugespitzt als beim ♂.

[1]) Genotypus der Gattung *Tychius* ist nach Germar (Mag. Ent. II. 1817, p. 340) und nach Schoenherr (Curc. Disp. meth. 1826, p. 246) *T. quinquepunctatus* L.; die von Desbrochers (Frelon XV. 1907, p. 111, 145) auf diese Art gegründete Untergattung *Aoromius*, von Franz (Arb. morph. taxon. Ent. Berlin-Dahlem VI. 1939, p. 344) zur Gattung erhoben, sowie die von Penecke (Kol. Rundsch. X. 1922, p. 14) aufgestellte Untergattung *Oosomius* sind absosolute Synonyme zu *Tychius*.

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Auf *T. ginsuji* Kôno läßt sich die Form ebenfalls nicht einwandfrei beziehen, vor allem ist in beiden Geschlechtern der Rüssel viel länger als die Vorderschiene.

Bei den vorliegenden Tieren sind die Mittelschenkel nicht ganz so kräftig wie die hinteren gezähnt, die vorderen befranst. Die Nominatform liegt mir leider zu Vergleichszwecken nicht vor.

Charbin (18. VI.; 6. VII. 1951). — 3 Ex.

Subfamilie **Mecininae.**

17. **Miarus longirostris** Gyll. subsp. **mandschuricus** nov.

Von der Nominatform weichen einige aus der Mandschurei mir vorliegende Stücke sofort kenntlich durch andere Tibienbildung ab. Diese sind bei der Nominatform breit, fast etwas breiter als der Rüssel an der Basis dick, ausgebildet, an der Spitze nur wenig schräg und etwas flach verrundet abgestutzt, an den Vordertibien die innere Spitze nur mit sehr kurzem, wenig deutlichen Endhäkchen versehen. Sie sind dichter behaart und außen bewimpert. Bei den mandschurischen Tieren sind die Tibien viel dünner gebaut, dünner noch als der etwas schlankere Rüssel, innen mehr doppelbuchtig, an der Spitze schräg abgeschnitten erscheinend, mit längerem, gebogenen Endhäkchen und davor mit Haarpinselchen; sehr dünn behaart, außen nur äußerst kurz bewimpert. Die aufstehende Behaarung der Naht beginnt schon vor der Mitte der Flügeldecken. Halsschild etwas mehr im Viertelkreis gerundet. In der Aufsicht erscheinen die Decken vollkommen ungeschultert, bei der Schrägaufsicht tritt die Schulterbeule hervor, (bei der Nominatform sind die Schultern verrundet, eine Schulterbeule tritt bei Schrägaufsicht nicht hervor). Im übrigen der Nominatform sehr ähnlich.

Erzendjanzsy (25. VI. 1948); Maoerschan (12.VI. 1950); Baimaczsa (4. VI. 1951). — 5 Ex.

Nachtrag.

Einige mir im Anschluß an die Fertigstellung des vorliegenden Teils zugegangene weitere Curculioniden aus der Mandschurei, die ebenfalls einige recht bemerkenswerte Arten enthielten, mögen nachstehend als Ergänzung nachgetragen werden.

Subfamilie **Rhynchitinae**

18. **Involvulus (Haplorrhynchites) laevior** Fst.

Charbin (26. VI. 1950). — 6 Ex.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Subfamilie **Otiorrhynchinae.**
Tribus **Ptochini.**

19. **Eumyllocerus sectator** Reitt.
Charbin (6. VII. 1951). — 1 Ex.
20. **Macrocorynus subnubilus** m.
Charbin (9. VII. 1948). — 1 Ex.

Tribus **Eremnini.**

21. **Cyphicerus tessellatus** Motsch.
Charbin (22. VI. 1951). — 1 Ex.
22. **Calomycterus setarius** Roel.
Charbin (12. VI. 1946; 6. VII. 1948); Erzendjanzsi (6. VII. 1946); Tschen (25. VI. 1950).

Subfamilie **Brachyderinae.**
Tribus **Sitonini.**

23. **Sitona (Eciliati) suturalis** Steph.
Charbin (31. V. 1947; 24. VI. 1949; 2., 10. VI. 1950). — 25 Ex.
24. **Sitona (Ciliati) ovipennis** Hochh.
Charbin (16. VII. 1950). — 1 Ex.
25. **Sitona (Setosi) lineella** Bonsd.
Charbin (31. V. 1947; 12. VI., 16. VII. 1950; 22. VI. 1951). — 4 Ex.
26. **Sitona (Angustifrontes) amurensis** Fst.
Charbin (21. V.; 10., 18., 24. VI; 16., 26. VII. 1948-51); Erzendjanzsi (26. VI. 1948); Baimaczsa ; (10. VI. 1951). — 16 Ex.
27. **Sitona (Angustifrontes) cylindricollis** Fhrs.
Charbin (10. VII. 1951). — 1 Ex.
28. **Sitona (Angustifrontes) inops** Gyll.
Tschen (15. VI. 1951). — 1 Ex.

Tribus **Tanymecini.**

29. **Leptomias seriatosetosus** m.
Charbin (19. VII. 1948; 25., 26. V. 1950); Tschen (25. VI. 1950). — 13 Ex.

Subfamilie **Cleoninae.**

30. **Larinus (Larinus) formosus** Petri
Geolinzsi (18. VII. 1949). — 1 Ex.
31. **Larinus (Larinus) jaccae** F.
Charbin (6. VII. 1948/49). — 2 Ex.

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

32. **Larinus (Larinus) subvarielosus** Petri
Charbin (6. VII. 1948, 1951). — 2 Ex.
33. **Larinus (Eustenopus) scabrirostris** Fald.
Charbin (6. VII. 1951). — 1 Ex.

Subfamilie **Ceutorrhynchinae.**
Tribus **Rhinoncini.**

34. **Rhinoncus sulcicollis** Boh.
Charbin (6. VII. 1948; 24. VI. 1949; 18. VI. 1951). — 12 Ex.
35. **Rhinoncus perpendicularis** Reich.
Charbin (24. VI. 1949; 18. VI. 1951). — 3 Ex.
36. **Rhinoncus sibiricus** Fst.
Charbin (18. VI. 1951). — 1 Ex.
37. **Phytobius (Nemophytobius** subg. n.) **facialis** n. sp.

Kopf etwas breiter als lang, Schläfen länger als die Augen, backenartig gerundet; sehr dicht und rauh punktiert. Augen mäßig stark vorgewölbt, über die Kopfebene mit der Hälfte ihres Durchmessers ohrenartig emporragend. Stirn breiter als der Augendurchmesser. Rüssel kräftig, fast doppelt so lang wie breit, parallelseitig, an der Spitze mit schmalen Pterygien und hier etwas verbreitert; von der Seite gesehen etwas hakenartig abgebogen und zur Spitze schwach verdickt, fein und sehr dicht punktiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Der Schaft den Augenvorderrand erreichend. Das 1. Geißelglied kräftiger und länger als die folgenden Glieder, etwa 1½ mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleich lang, jedes etwas länger als dick; die übrigen Glieder etwas quer. Keule eiförmig, 1½ mal so lang wie dick. — Halsschild quer, an der Basis am breitesten, im basalen Drittel parallelseitig, dann kurz zum zylindrisch ausgezogenen Vorderrand zugerundet. Vorderrand flach ausgerundet, die Zipfel um etwas weniger als die basale Rüsselbreite entfernt befindlich. Mitte des Halsschildes kaum längsgefurcht; die subbasalen Höcker spitzig, von oben gesehen die seitlichen Konturen des Halsschildes nicht beeinflussend. Punktierung mäßig stark, sehr dicht. — Schildchen sehr klein. — Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, so lang wie breit, mit fast verrundeten Schultern, seitlich flach gerundet, die größte Breite über der Mitte befindlich, hinten etwas stumpfwinklig verschmälert, im ganzen kurz eiförmig. Punktstreifen wenig kräftig; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen,

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

flach. Der 2., 4.—6. Zwischenraum mit einigen entfernt angeordneten kräftigen, glänzenden und mit nach hinten gerichteten Borstenhärchen versehenen Körnchen. — Pygidium unbedeckt, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Vorderhüften zusammenstoßend; Rüsselfurche fehlend. Schenkel schwach gekeult, alle von gleicher Stärke, ungezähnt. Tibien ziemlich schlank, gerade; die mittleren und hinteren innen mit kleinem Dornhäkchen, außen vor der Spitze mit kurzem Stachel.

Färbung schwarz; Fühlergeißel und Beine rötlich aufgehellt. — Hinter dem Schildchen mit dicht weiß beschuppter Skutellarmakel, die fast doppelt so lang wie breit ist, die Schuppen kurz oval. Ähnliche Schuppen finden sich, wenig dicht angeordnet, seitlich auf dem Halsschild. Alle Zwischenräume der Flügeldecken in drei bis vier Reihen mit kurzen, anliegenden, greisen Schuppenhärchen mäßig dicht bekleidet, die Schuppen etwa doppelt so lang wie breit, leicht zugespitzt. Sie sind auf dem Halsschild etwas länger, aber schütter angeordnet. Auf den Flügeldecken wird diese Beschuppung durch die Tuberkel unterbrochen, so daß sie etwas quer-bindenartig erscheint. Die Unterseite des Körpers ist etwas dichter beschuppt als die Oberseite. Auf der Mitte der Schenkel finden sich greise Schuppen ringartig angeordnet. Die Tuberkel der Decken sind mit dunklen, nach hinten gerichteten Borstenhärchen besetzt. Tibien schütter greis behaart. — L: 2,2 mm.

Charbin (18. VI. 1951). — 1 Ex.

Sofort kenntlich an der eigenartigen Augenbildung, wie sie mache *Brachycerus*-Arten aufweisen.

Tribus **Ceutorrhynchini.**

35. **Coeliodes** prope **nakanoensis** Hust.
Erzendjanzsi (6. VII. 1946). — 1 Ex.

36. **Ceutorrhynchus sulcithorax** Hust.
Charbin (24. VI. 1949; 18. VI. 1951; 6. VII. 1948). — 3 Ex.

Subfamilie **Curculioninae.**

37. **Balanobius crux** F. f. n. **mandschurica**

Die vorliegenden Stücke könnten fast als eine Kreuzung zwischen *crux* F. und *salicivorus* Payk. angesehen werden. Alle Zwischenräume sind mit anliegenden greisen Haarschuppen zweireihig bekleidet. In diese Behaarung fügt sich die charakteristische Schuppenzeichnung des *B. crux* ein.

Charbin (18., 19. VI; 10. VII. 1951). — 3 Ex.

Die Gattung *Balanobius* Jek. unterscheidet sich von *Curculio*

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Schenklg. (L.) durch folgende Merkmale: Halsschild seitlich zur Basis mehr oder weniger gerundet verschmälert. Fühlerkeule kurz, oval, geschlossen, wenig länger als dick. Rüssel auf der ganzen Länge gleich breit, vom Kopf abgesetzt; von der Seite gesehen durchschneidet die Rüsselmittelachse die Augenmitte. Stirn im allgemeinen so breit wie der Rüssel an der Basis. Unterseite mehr oder weniger weiß beschuppt. Nahtpartie hinter dem Schildchen nicht eingesenkt. Die Verbreitung der Gattung erstreckt sich über die Paläarktis bis nach Südchina. Von nahestehenden tropischen Arten unterscheidet sie sich ferner dadurch, daß die Flügeldecken an der Seite nicht ausgeschweift sind.

Subfamilie **Anthonominae.**
Tribus **Rhynchaenini.**

38. **Rhynchaenus fagi** L. subsp. n. **parilis**

Von der Nominatform durch gedrungenere Flügeldecken und durch schüttere, mehr gereihte Behaarung der Zwischenräume der Punktstreifen auf den Decken abweichend.

Baimaczsa (10. VII. 1951). — 1 Ex.

Subfamilie **Notarinae**
Tribus **Bagoini**

39. **Bagous (Bagous) charbinensis** n. sp.

Kopf fast halbkugelig gerundet, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Augen quer-oval, ganz an den Seiten des Kopfes befindlich, nivelliert, von oben nicht sichtbar, die Entfernung doppelt so groß wie die basale Rüsselbreite. Rüssel ziemlich kräftig, zylindrisch, beim ♀ so lang wie der Halsschildrücken, beim ♂ etwas kürzer, mäßig stark und gleichmäßig gebogen; von oben gesehen zur Spitze leicht verbreitert. Punktierung fein, dicht, hinter der Fühlereinlenkung leicht längsrunzlig. Fühlerfurche von der Einlenkungsstelle geradlinig nach unten zur Rüsselwurzel gerichtet. Fühler des ♂ in der Rüsselmitte, des ♀ etwas vor der Mitte eingelenkt. Schaft schlank, im apikalen Drittel gekeult, die Spitze die Rüsselbasis erreichend. Das 1. und 2. Geißelglied länger als dick, das erste etwas kräftiger und unerheblich länger; die übrigen Glieder quer. Keule eiförmig, geschlossen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet; Vorderrand schmäler als die Basis, zylindrisch abgesetzt. Oberfläche sehr dicht granuliert, die Körnchen mit einem zentralen Punkt. Halsschildvorderrand mit kräftigen Augenlappen. — Schildchen

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

undeutlich. — Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang wie breit und $1^1/_2$mal so breit wie der Halsschild, die Schulterbeule seitlich nicht oder wenig vorragend; Decken in der basalen Hälfte parallelseitig, von der Mitte ab gerundet zur Spitze verschmälert, diese kurz schnabelartig vorgezogen. Die subapikale Schwiele von etwas verschiedener Bildung: einfach verrundet oder stumpf- bis rechtwinklig gespitzt ausgebildet. Punktstreifen schwach, linienartig; Zwischenräume flach und breit, die Naht und der 3. Zwischenraum sehr wenig gewölbt. — Schenkel ziemlich kräftig gekeult; Tibien mäßig schlank, die vorderen und mittleren im Spitzenfünftel, die hinteren im Spitzendrittel kräftig einwärts gebogen, die vorderen in der Mitte außen leicht konkav durchgebogen; Vorder- und Mitteltibien mit etwa 3 Höckerchen auf der Innenseite versehen, die eine kurze Starrborste tragen, die Hintertibien sind innen glattrandig. Tarsenglieder sehr kurz; das 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied quer; das 3. Glied kreisrund, so breit wie die vorhergehenden Glieder. Das Klauenglied etwas kürzer als die ersten drei Glieder zusammen. An den Seiten des Halsschilds ist vor den Vorderhüften bisweilen die Ausbildung eines Zahnes festzustellen.

Färbung schwarz; Tibien rötlich aufgehellt. — Die abwechselnden Zwischenräume mit sehr kurzen, gekrümmten greisen Härchen gereiht besetzt. — Bei reinen Stücken ist die Beschuppung vorwiegend hellbräunlich gefärbt, durchsetzt von schwarzen Makeln: eine quere hinter den Schultern, eine längliche auf dem 2. und 3. Zwischenraum vor der Deckenmitte; eine etwas gezackte, nicht zusammenhängende Querbinde hinter der Deckenmitte und einige kleine Makeln im Spitzenteil. — L: 2,5 — 3mm.

Die europäischen *Bagous*-Arten gliedern sich nach zwei Hauptgesichtspunkten: die eine Gruppe hat das 3. Tarsenglied breiter als das 1. und 2. Glied und schwach gelappt, die andere dasselbe gestreckt, nicht breiter als die vorhergehenden Glieder. Die vorstehend beschriebene Art steht zwischen beiden Gruppen: die Tarsen sind sehr kurz und ihr drittes Glied ist so breit wie die voraufgehenden Glieder, nicht gelappt.

Im Habitus kommt *charbinensis* unserem *Bagous puncticollis* Boh. sehr nahe, doch ist der Halsschild mehr quer, macht einen mehr konisch verrundet, nach vorn verschmälerten Eindruck, weil der Vorderrand kaum unterschnürt ist, was hingegen bei *puncticollis* mehr der Fall ist. Hiervon abgesehen, trennen sich

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

genannte Arten durch die Tarsenbildung, *puncticollis* hat das 3. Tarsenglied breit entwickelt und fast gelappt.

B. inquinamentus Gyll. gehört der zweiten Gruppe an; *interpositus* Hartm. wahrscheinlich auch. *B. tophyosus* Gyll. jedoch hat das 3. Tarsenglied doppelt gelappt.

Anschrift des Verfassers: Ing. Eduard Voß, Harderberg bei Osnabrück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 042

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: Mandschurische Rüßler aus dem Museum G. Frey. 190-205